

MÖGLICHKEITEN DER TIERINTEGRIERTEN PÄDAGOGIK - Schulhundprojekt



Kuba
Schulsozialarbeiter



Was ist ein Schulhund?

Ein speziell für dieses Umfeld ausgesuchter Hund, der von Geburt an entsprechend seines Alters und seiner späteren Aufgaben ausgebildet wird. Er ist ein besonders ruhiger, gut erzogener Hund, der einen hohen Stresspegel ertragen kann, ohne Zeichen von übermäßiger Aggression oder Angst zu zeigen.

- Immer mehr auch an Gymnasien, Gesamt- und Berufsschulen zu finden
- Regelmäßige Begleitung des Lehrers im Unterricht
- Gut lenkbares Verhalten des Hundes: Verfügt über ausgeprägte nonverbale Körpersprache und ist in der Lage, die Körpersprache der Schüler zu deuten und darauf adäquat zu reagieren (Anknüpfungspunkt: Umgang mit Aggression)
- Förderung der Freude am Schulalltag, kann Schulangst vermindern
- Durch soziale Katalysatoren (Hund) fällt es besonders schüchternen Schülern oft leichter, mit anderen Mitschülern in Kontakt zu treten



Möglichkeiten und Chancen



- ✓ Steigert intrinsische Lernmotivation
- ✓ Verbessert Lernklima, schafft ruhigere und positivere Atmosphäre
- ✓ Spiegel der Ruhe/Unruhe im Raum. Hund trägt zur Akzeptanz von Grenzen und Regeln bei → Rücksichtnahme auf Hund fällt Lernenden oft leichter als auf Mitschüler (Anknüpfungspunkt InteA und FO)
- ✓ Nachweisliche Verlangsamung des Herzschlags, erhöhte Muskelentspannung, Blutdrucksenkung und Stressreduktion. Antidepressive Wirkung und direkte Spiegelung des eigenen Gemütszustandes
- ✓ Stärkung des Gemeinschaftsgefühls, Förderung des familiären Charakters in Gruppen
- ✓ Vorbildcharakter für deeskalierendes Verhalten: Hohe Konfliktlösekompetenz: Bereitschaft, Konflikte sofort und gewaltfrei zu lösen
- ✓ Verbesserung des Gesundheitszustandes und der Kreislauftätigkeit durch motorische Aktivierung (z.B. Pausenspaziergänge)
- ✓ Empathisches Hineinversetzen in die Situation eines anderen Menschen kann zu einem strukturierteren und verantwortungsbewussteren Miteinander führen

- ✓ Förderung der emotionalen Kompetenzen, der Sozialkompetenz, des Selbstwertgefühls und Verantwortungsbewusstseins (Versorgerrolle), des vorausschauenden Handelns, der Ethik im Umgang miteinander und mit Tieren, der Empathie mit Lebewesen und der Beobachtungsgabe
- ✓ Soziale Wirkung: Aufhebung von Isolation (Tier als Kontaktvermittler), Vermittlung von Gesprächsstoff, Grenzen erfahren und setzen lernen (z.B. durch klare Anweisungen), Respekt erfahren und lernen auszustrahlen
- ✓ Entwicklung des Vertrauens in eigene Fähigkeiten
- ✓ Beziehung zu einem Tier aufbauen, die unabhängig von Aussehen und Leistung ist und ohne Bewertung und Beurteilung vorgenommen wird

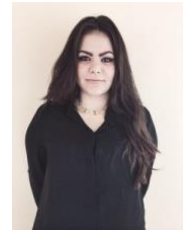


Einsatzvoraussetzungen

- Kuba begleitet den Unterricht und den Schulalltag seit neun Jahren
- Die Ausbildung zum Schulhund setzte sich aus Theorieseminaren, Seminaren mit Hund, Einzeltrainings und qualitätssichernden Reflexionsrunden in der Hundeschule zusammen
- Darüber hinaus besucht er aktuell regelmäßig Kindergärten in Stadtallendorf, Altenheime und die Kinderintensivpflege „Die Bärenfamilie“ in Marburg
- Vor allen Einsätzen werden Allergien und ggf. Angst vor Hunden bei SuS und KuK abgefragt und entsprechend berücksichtigt
- Grundinformationen im Umgang mit Schulhunden im Klassenraum werden ebenfalls vorab besprochen
- Bei weiteren Fragen und Anregungen bin ich jederzeit gerne ansprechbar



Schülerstimmen



„Man hat durch Kuba mehr Freude am Unterricht. Egal wie man in den Unterricht geht, man kommt gut gelaunt wieder heraus!“

„Mit Kuba herrscht einfach eine viel lockerere und entspanntere Atmosphäre. Er hat eine beruhigende Wirkung und bringt eine positive Stimmung in die Klasse!“

„Durch Kuba stieg in der letzten Zeit der Spaß und die Lernbereitschaft im Unterricht.“

„Ich finde den Einsatz von Kuba gut, da es die Stimmung in der Klasse lockert und uns alle irgendwie etwas verbindet!“

